

# Paolo Collavitis Neuanfänge

**Burgdorf** Fussballprofi, Torhütertrainer, Personalvermittler – der Ex-YB-Fussballer Paolo Collaviti hat ein paar Umbrüche im Berufsleben hinter sich.

## Stefan Kammermann

«Übergänge im Erwerbsleben» – so lautete das Thema am Neujahrspéro der Stiftung Intact. Ins Auditorium der Berner Fachhochschule in Burgdorf waren rund 100 Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Gewerbe und Politik gekommen, um über Übergänge für Menschen zwischen Erwerbslosigkeit und dem ersten Arbeitsmarkt zu diskutieren. Die Stiftung selbst sorgt für soziale und berufliche Perspektiven und bereitet Menschen, die ihren Job verloren haben, auf den Einstieg ins Berufsleben vor.

Gekommen war auch Paolo Collaviti, ehemaliger Fussballprofi beim BSC Young Boys und heutiger Personalvermittler. Der einstige Torhüter sprach in seinem Referat über persönlichen Erfahrungen mit Übergängen im Erwerbsleben. «Gerade im Fuss-

ball ist das ziemlich krass», sagte er. Der Grat zwischen Erfolg und Abstieg sei äusserst schmal und der Druck hoch.

## Vom Helden zum Patienten

Schon der Einstieg als Profi sei steinig. «Im ersten Jahr verdiente ich 1'500 Franken pro Monat», betonte er und sprach von vielen Höhen und Tiefen. «Als ich gleich in zwei Spielen hintereinander einen Penalty halten konnte, war ich der Held.» Nur ein paar Monate später verletzte sich Collaviti am Knie. Diagnose Kreuzbandriss. «Ich war am Boden zerstört und wusste nicht wie weiter.»

Dennoch, es ging wieder aufwärts, und der Fussballer konnte schliesslich bei YB als Torhütertrainer wirken. Bis seine Dienste im Jahr 2015 aufgrund von neuen Strukturen nicht mehr gefragt waren. Dank einer



Übergänge im Berufsleben sind ihnen bekannt: Ex-YB-Profi Paolo Collaviti (rechts) und Martin Wälti von der Stiftung Intact. Foto: Beati Mathys

Weiterbildung arbeitet Paolo Collaviti heute als Personalvermittler mit eigenen Unternehmen. «Nur dank der Unterstützung von Familie und Freunden ist es mir gelungen nach einem

Tief wieder aufzusteigen», meint der Ex-Fussballer.

Genau dort setzt auch die Stiftung Intact an. Ursprünglich als einfaches Arbeitslosenprojekt lanciert, stellt der Betrieb heute

an den Standorten Burgdorf, Kirchberg und Langnau in unterschiedlichsten Bereichen Beschäftigungs- und Integrationsangebote für langzeiterwerbslose Personen bereit.

## 50 Personen jährlich

Grossgeschrieben würden, nebst Bewerbungscoaching, Abbildung und Arbeitsmarkttraining wie auch Arbeitseinsätze in Unternehmungen der Region. «Diese externen Einsätze sollen helfen, den Einstieg in die Arbeitswelt zu erleichtern», erläuterte Iens Montandon, Intact-Jobcoach und Koordinator externer Arbeitsplätze. Gegen 50 Personen könne die Stiftung jährlich in den Arbeitsmarkt zurückführen. «Der Grossteil davon würde durch uns im Rahmen eines externen Einsatzes begleitet.» Wie Intact-Geschäftsführer Martin Wälti gegenüber dieser Zeltung

auführte, sei die Stiftung dabei auch auf das soziale Engagement der Unternehmen angewiesen. «Wir stellen fest, dass dieses eher ansteigt», sagte er. Und: «Firmenchefs realisieren zunehmend, dass sich eine Zusammenarbeit mit der Stiftung Intact für beide Seiten lohnt.»

In Bezug auf die Anzahl der Langzeitarbeitslosen im Emmental gebe es keine genauen Zahlen. «Wer ausgereutert ist, wird in der Arbeitslosenstatistik nicht erfasst», erläuterte Wälti. Er hat aber festgestellt, dass die Zahl der über den Lastenausgleich finanzierten Einsatzplätze in den vergangenen Jahren stets angestiegen ist. Diese Entwicklung sei parallel auch in anderen Regionen im Kanton Bern festzustellen. «Im Emmental gehen die Leute aber nicht so rasch auf die Sozialdienste wie andernorts», sagte Wälti.